

31. Studierendenparlament der Universität Bielefeld

Protokoll der sechsten Sitzung am 14. April 2005

Unter dem Vorsitz des HARALD TIEMANN, der YVETTE LIETZAU und des JANOSCH STRATEMANN tagte das einunddreißigste Studierendenparlament der Universität Bielefeld am Donnerstag, 14. April in sechster Sitzung, wovon diese Niederschrift der Nachwelt künden möge.

Anwesende Mitglieder:

Alternative Liste (ALi)	– MOUNA AMRANI, THOMAS SIEBENMORGEN.
Chronisch Schwule Union (C.S.U.)	– HARALD TIEMANN.
grüne hochschulgruppe*offene Liste (ghg*ol)	– VANESSA KLEINEKATHÖFER, JAN RICK, JANOSCH STRATEMANN, STEFAN BIENEFELD, COLIN ARNAUD, MARTIN ISBRUCH, SVEN GOEDDE, JOHANNES MÜLLER, JOHANNA CIESLAK, LEYLA BORAN.
Kompass Hochschulgruppe (KOMPASS)	– JESSICA GRONEMEIER, PHILIPPE WAGNER, YVETTE LIETZAU, JENS HERRMANN.
Liberale Studierenden-Initiative (LSI)	– DIRK BEHRINGER.
Ring Christl.-Demokr. Studenten (RCDS)	– NATALIA CHRISTEA, SONJA DIECKMANN, CARSTEN HENTSCHEL, ANNIKA-MAREIKE KIELISCH, KRZYSZTOF OLSZEWSKI, CHRISTIAN HEIDFELD.
Toleranz Hochschulgruppe (THG)	– STEFAN BRÖHL, JULIA PROKOFIEVA, DAVID MAUS.
:uniLinks!	– —

1 Formalia

1.1 Begrüßung

Der Vorsitzende HARALD TIEMANN (C.S.U.) eröffnet um 19²³ Uhr die sechste Sitzung des einunddreißigsten Studierendenparlamentes der Universität Bielefeld und begrüßt die anwesenden Parlamentarierinnen und Parlamentarier.

1.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäßen Einladung

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Studierendenparlamentes fest. Zweifel an ordnungsgemäßer Einladung werden nicht geäußert.

1.3 Wahl einer Protokollführerin oder eines Protokollführers

Niemand meldet sich. Verschiedene Personen werden vorgeschlagen, verneinen jedoch aufgrund von „Pflichten“ wie Hausarbeiten etc. Auch eine von SVEN GOEDDE (ghg*ol) daraufhin vorgeschlagene Verlängerung der Abgabefrist führt nicht zu Freiwilligen. Zwischenzeitlich wird von STEFAN BRÖHL (THG) ein GO¹-Antrag auf Ende der Sitzung angedroht, was vehementen Widerspruch hervorruft, da die Festsetzung des Wahltermins in dieser Sitzung dringend erforderlich sei. Nach mindestens einer Viertelstunde kollektivem Rumgeeiere erklärt sich schließlich MARTIN ISBRUCH (ghg*ol) aufopferungsvoll bereit, die Niederschrift der heutigen Sitzung zu verfassen, so man ihm denn Pergament in ausreichendem Maße reiche.

*Abstimmung über MARTIN ISBRUCH (ghg*ol) als Protokollführer:
17 Ja / 2 Nein / 1 Enthaltung*

Damit ist MARTIN ISBRUCH (ghg*ol) als Protokollführer der sechsten Sitzung des einunddreißigsten Studierendenparlamentes bestimmt.

1.4 Feststellung der Tagesordnung

HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) teilt mit, dass sich CHRISTINE GÖHDE (Sozialreferentin im AStA) entschuldigen lässt und somit TOP 6 „Sozialdarlehen“ besser vertagt werden sollte auf die nächste Sitzung. Ein weiterer Tagesordnungspunkt sei aber vergessen worden, nämlich die Bestätigung der Wahl des Referenten des Autonomen Schwulenreferates. HARALD schlägt vor, dies als Tagesordnungspunkt nach TOP 3 „Gäste“ aufzunehmen.

¹Geschäftsordnung

Abstimmung über diese Tagesordnung: 22 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

Damit ist die Tagesordnung einmütig wie folgt festgestellt:

1. Formalia
 - a) Begrüßung
 - b) Feststellung der Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäßen Einladung
 - c) Wahl einer Protokollführerin oder eines Protokollführers
 - d) Feststellung der Tagesordnung
2. Protokollgenehmigungen
3. Gäste
4. Bestätigung der Wahl des Referenten des autonomen Schwulenreferates
5. Festsetzung des Wahltermins für die Wahl zum 32. Studierendenparlament
6. Einsetzung einer Wahlkommission für die Wahl zum 32. Studierendenparlament
 - a) Konstituierende Sitzung der Wahlkommission
7. Wechsel eines Anbieters und Erhöhungen der Preise in der Cafeteria
8. Wechsel des Wachschatzes
9. Hallenumgestaltung
10. Bericht des AStA
11. Bericht des StuPa-Vorsitzes
12. Berichte aus Senat und Kommissionen
13. Wahlen und Nominationen
14. Anträge
15. Sonstiges

2 Protokollgenehmigungen

Die Niederschrift der fünften Sitzung des einunddreißigsten Studierendenparlamentes wurde mit der Einladung verschickt. Folgende Änderungswünsche werden vom Protokollführer der fünften Sitzung, STEFAN BRÖHL (THG), übernommen:

- JANOSCH STRATEMANN (ghg*ol) wird in die Liste der anwesenden Mitglieder des Studierendenparlamentes aufgenommen.
- DIANE OBERSCHACHTSIEK (RCDS) war in jener Sitzung nicht stimmberechtigtes Mitglied des Studierendenparlamentes (wird also gestrichen), statt dessen war stimmberechtigtes Mitglied MARKUS SUNDERMANN (RCDS).
- Seite drei, vierter Absatz: „MAREIKE KIELISCH“ wird zu „ANNIKA KIELISCH“ geändert.
- Seite vier, elfter Absatz: „BuFaTa“ wird ersetzt durch „ähnliche Veranstaltung“.

Abstimmung über das insofern geänderte Protokoll: 21 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

Damit ist das Protokoll der fünften Sitzung des einunddreißigsten Studierendenparlamentes mit den obigen Änderungen genehmigt.

3 Gäste

3.1 Fachschaft Technik

CHRISTIAN MERTES und STEVE WOLTER sind für die Fachschaft Technik anwesend, ihr „Antrag auf Fahrt- und Konferenzkostenerstattung“ liegt als Tischvorlage vor². Sie möchten mit drei bis vier Personen zur Konferenz der Informatikfachschaften (KIF) fahren, die vom 25.5.-29.5.2005 in Wien stattfindet und beantragen hierfür die Übernahme der Fahrt- und Konferenzkosten in Höhe von € 390,- (bei drei Personen) beziehungsweise € 520,- (bei vier Personen).

CHRISTIAN MERTES erläutert den Antrag in inhaltlicher Hinsicht, stellt die KIF vor und erklärt den Sinn der Fahrt. Anschließend äußert sich STEVE WOLTER zu den finanziellen Aspekten der Fahrt, insbesondere zu den im Antrag dargelegten Möglichkeiten, die Fahrtkosten zu minimieren.

STEFAN BRÖHL (THG) fragt, warum die Konferenz in Wien, also im Ausland, stattfindet und ob die Fachschaft eine Anreise mit Personenkraftwagen durchgerechnet hätte. Die Fachschaftler entgegneten, dass es sich bei der KIF nicht um einen deutschen, sondern um

²vgl. auch Anlage zum Protokoll

einen deutschsprachigen Zusammenschluss von Informatikfachschaften handele. Und Österreich sei da ja ansatzweise drunter zu fassen. Desweiteren besitzt keiner der Teilnehmer einen Personenkraftwagen.

KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS) erläutert, dass er zu einer ähnlichen Konferenz bereits die Alternativrechnung für die Fahrt mit Personenkraftwagen aufgestellt hätte: Dies würde sich nicht rechnen.

Weiterhin stellt KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS) einen GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. Da keine Gegenrede erfolgt, ist der GO-Antrag angenommen und es wird über den vorliegenden Antrag der Fachschaft Technik abgestimmt.

Abstimmungsergebnis: 23 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

Damit ist der Antrag der Fachschaft Technik angenommen.

3.2 Fachschaft Mathematik

MARTIN ISBRUCH (ghg*ol) berichtet, dass die Fachschaft Mathematik eigentlich einen ähnlichen Antrag wie die Fachschaft Technik stellen wollte für ihre Teilnahme an der Konferenz der deutschsprachigen Mathiefachschaften (KOMA) vom 4. bis 8. Mai 2005 an der ETH Zürich. Da die verantwortlichen Mitglieder der Fachschaft dies bis heute versäumt haben, informiert MARTIN darüber, kann aber keinen genauen Betrag nennen, insofern wird kein Antrag zur Abstimmung gestellt, sondern dies lediglich als Vorab-Information angesehen, dass in der nächsten Sitzung des Studierendenparlamentes ein entsprechender Antrag gestellt wird, auch wenn diese eventuell erst nach der zu beantragenden Fahrt sein wird. Nach allgemeiner Einschätzung der Anwesenden wird das für die Fachschaft nicht von Nachteil sein.

3.3 Fachschaft Biologie

Es liegt ein Antrag der Fachschaft Biologie auf Erstattung der Kosten einer Fachschaftsfahrt als Tischvorlage vor³. Die Fachschaft war am 17.02.2005 mit zehn Personen in Bonn zum Besuch der Tut-Anch-Amun-Ausstellung und im Museum König. Sie beantragen die Kosten für die Nutzung von Cambio-CarSharing-Fahrzeugen (€ 281,36) sowie weiterer Kosten vor Ort (Eintritt, ÖPNV, Parkgebühren: € 117,-). Leider ist kein Mitglied der beantragenden Fachschaft zugegen, daher sind keine direkten Rückfragen möglich.

STEFAN BIENEFELD (ghg*ol) versteht nicht den Sinn des Satzes „Wir bitten um Überweisung . . .“, HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) klärt dies auf.

³vgl. auch Anlage zum Protokoll

DAVID MAUS (THG) erkennt nach kurzem Kopfrechnen, dass sich die Fachschaft Biologie bei der Addition der weiteren Kosten um einen Euro verrechnet hätte.

CHRISTIAN OSINGA empört: „Zu ihren Gunsten!!“

HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) stellt den Antrag der Fachschaft um einen Euro erniedrigt zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: 19 Ja / 1 Nein / 3 Enthaltung

Damit ist der Antrag der Fachschaft Biologie um einen Euro erniedrigt (€ 281,36 + € 116,-) angenommen.

3.4 Fachschaften Sozialwissenschaften und Politikwissenschaft

DIRK BEHRINGER (LSI) stellt als Mitglied der Fachschaft Sozialwissenschaften den als Tischvorlage vorliegenden Antrag der Fachschaften Sozialwissenschaften und Politikwissenschaft vor⁴. Die beiden Fachschaften beantragen einen Zuschuss für eine Abschlussfahrt von dreißig Studierenden des sechsten Semesters (also des ersten BA-Jahrganges) in Höhe von € 1050,-.

PHILIPPE WAGNER (KOMPASS) fragt, warum die beiden Fachschaften Geld für eine Abschlussfahrt beantragen. Erstfahrten sind seiner Ansicht nach höchst sinnvoll, um Erstis den Start in der Uni zu erleichtern. Warum aber solle die Studierendenschaft für eine Abschlussfahrt zahlen?

DIRK BEHRINGER (LSI) entgegnet, dass das erste Bachelor-Semester keine eigene Erstfahrt gehabt habe, es sei also folglich zu rechtfertigen, ihnen eine Abschlussfahrt zu finanzieren.

PHILIPPE WAGNER (KOMPASS) stellt fragend fest, dass dies also eine Party-Fahrt werden solle. DIRK BEHRINGER (LSI) bejaht dies „teilweise“.

JENS HERRMANN (KOMPASS) stellt den Sinn der beantragten Fahrt für die Studierendenschaft in Frage.

STEFAN BRÖHL (THG) erklärt, dass er Erstfahrten für sinnvoll hält, Abschlussfahrten hingegen für „schwierig“. Sie seien sicher „nett, aber nicht zu sponsorn“.

DIRK BEHRINGER (LSI) entgegnet, dass die Studierenden des ersten Bachelor-Semesters mittlerweile sechs Semester intensivst gemeinsam studiert hätten und daher der Antrag zu rechtfertigen sei.

⁴vgl. auch Anlage zum Protokoll

CHRISTIAN OSINGA erläutert, dass für ihn Erstfahrten und Fachschaftsfahrten eine Funktion hätten, Fahrten wie die beantragte hätten jedoch keine Funktion für die Studierendenschaft.

STEFAN BIENEFELD (ghg*ol) gibt zu bedenken, dass der Fachschaftentopf „relativ endlich“ sei. Zwar sei er erhöht worden, dies aber, weil der Topf allein durch Erstfahrten und Fachschaftsfahrten schon zur Genüge ausgereizt gewesen sei. Desweiteren weist er darauf hin, dass in der Vergangenheit ähnliche Diskussionen um die finanzielle Unterstützung von Abschlussveranstaltungen der Fachschaften Jura und/oder Wirtschaftswissenschaften stattgefunden haben, die jeweils negativ beschieden wurden.

CARSTEN HENTSCHEL (RCDS) fragt nach der Regelung in der Reisekostenordnung der Studierendenschaft, ob für Fachschaftsfahrten ein Anspruch bestehe. Dies wird von mehreren Anwesenden bejaht.

DIRK BEHRINGER (LSI) sagt daraufhin, dass man die Fahrt also umdeklariieren könne als Fachschaftsfahrt.

PHILIPPE WAGNER (KOMPASS) betont nochmals den Sinn von Erstfahrten und Fachschaftsfahrten. Zur beantragten Fahrt hingegen fragt er, was sie denn außer Koma („und damit meine ich nichts mathematisches“ (vgl. KOMA, s.o.)) bringen würde.

CHRISTIAN HEIDFELD (RCDS) meint, dass das Studierendenparlament es sich nicht anmaßen sollte in Entscheidungen der Fachschaften einzugreifen und statt dessen deren Autonomie wahren sollte.

STEFAN BRÖHL (THG) merkt an, dass den beantragenden Fachschaften ihre Ehrlichkeit nun negativ ausgelegt würde. Der eigene Topf der Fachschaft ist zu niedrig für diese Fahrt, ob man dies aus dem Fachschaftsausgleichsmitteltopf buchen könne beziehungsweise solle, sei „eine spannende Frage“.

MARTIN ISBRUCH (ghg*ol) erläutert, dass die Reisekostenordnung der Studierendenschaft für Fachschaften lediglich zwei Kategorien von zuschussfähigen Fahrten vorsieht, dies seien zum Einen Erstfahrten und zum Anderen Fachschaftsfahrten, die seiner Ansicht nach der inhaltlichen Arbeit sowie dem Aufbau und der Stärkung der Fachschaftsgemeinschaft dienen sollen.

STEFAN BIENEFELD (ghg*ol) pflichtet Martin bei und betont den Sinn der Zweckbindung. Fachschaften können seiner Ansicht nach nicht in Gänze frei entscheiden, was im Sinne der Studierendenschaft sinnvoll zu bezuschussen ist. Weiterhin erinnert er an frühere Debatten, ob auch Teamerfahrten statt Erstfahrten zulässig sind, bevor er schlussendlich in überschwenglichem Enthusiasmus ankündigt, auf der nächsten Sitzung eine Fahrt nach Moskau oder Nowgorod zu beantragen, weil dies super-wichtig sei.

KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS) kritisiert die Infragestellung des Sinns der beantragten Fahrt durch Mitglieder des Studierendenparlamentes. Weiterhin hält er das Ausbilden von Netzwerken für wichtig, hierfür könne die beantragte Fahrt nützlich sein.

JOHANNES MÜLLER (ghg*ol) merkt an, dass in der Vergangenheit auch „Spaß-Fahrten“ von aktiven Fachschaftlerinnen und Fachschaftlern genehmigt wurden, dies hält er ebenfalls für nicht richtig.

Zur Klärung offener Fragen bezüglich der tatsächlichen Formulierungen in der Reisekostenordnung verliert YVETTE LIETZAU (KOMPASS, stv. StuPa-Vorsitz) die entsprechenden Passagen. HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) ergänzt zusammenfassend, dass bis zum in der Reisekostenordnung genannten Rahmen bei der Finanzreferentin beziehungsweise beim Finanzreferenten beantragt werden kann, weitergehende Anträge jedoch dem Studierendenparlament vorgelegt werden müssen.

YVETTE LIETZAU (KOMPASS, stv. StuPa-Vorsitz) gibt als aktives Mitglied einer (anderen) Fachschaft zu bedenken, dass Fachschaftsfahrten einen Sinn haben sollten und begründet werden sollten.

JENS HERRMANN (KOMPASS) stellt einen GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. Keine Gegenrede, daher bringt HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) den vorliegenden Antrag der Fachschaften Sozialwissenschaften und Politikwissenschaft zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: 6 Ja / 14 Nein / 4 Enthaltung

Damit ist der Antrag der Fachschaften Sozialwissenschaften und Politikwissenschaft abgelehnt.

DIRK BEHRINGER (LSI) und THOMAS SIEBENMORGEN (ALi) kündigen persönliche Erklärungen zu diesem Tagesordnungspunkt an (siehe unten).

KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS) regt an, die Bestimmungen in der Reisekostenordnung der Studierendenschaft zu präzisieren; JOHANNES GEUTER (Fachschaft Psychologie) schlägt vor, dies im nächsten Treffen aller Fachschaften zu behandeln. MARTIN ISBRUCH (ghg*ol) unterstützt JOHANNES in diesem Vorschlag, lädt aber gleichzeitig auch KRZYSZTOF ein, Vorschläge für eine Präzisierung zu machen und sie in Satzungskommission und StuPa einzubringen.

CARSTEN HENTSCHEL (RCDS) trägt eine persönliche Erklärung vor, in welcher er die Haltung der AStA-tragenden Listen kritisiert. Sie würden einerseits Fachschaften vorschreiben, für welche Zwecke sie Geld ausgeben dürfen und andererseits höchst fragwürdige Fahrten zu Demonstrationen unterstützen. Die persönliche Erklärung liegt schriftlich vor (siehe unten).

CHRISTIAN OSINGA: „Hiermit erkläre ich den Wahlkampf für eröffnet!“

CHRISTIAN MERTES (Fachschaft Technik) kritisiert CARSTEN HENTSCHEL (RCDS) vehement für seine vorherigen Äußerungen über die Arbeit der Fachschaften. Keine Fachschaft habe es nötig, sich Fahrten „nach Madagaskar“ finanzieren zu lassen.

KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS) schließt sich CARSTEN HENTSCHELS (RCDS) Ausführungen an und stellt fest, dass die Diskussion „ins Grotteske abgeleitet“.

Wiederum von JENS HERRMANN (KOMPASS) wird ein GO-Antrag auf Ende der Debatte gestellt. DIRK BEHRINGER (LSI) führt die inhaltliche Gegenrede. Darin führt er aus, dass Fachschaften in gewissem Maße Gelder für sowas zur Verfügung stehen sollte. Er verweist auf andere Hochschulen, an denen die zur Verfügung stehenden Mittel prozentual auf die Fachschaften verteilt werden und die Fachschaften somit nicht nur mehr Geld hätten, sondern darüber auch wirklich frei entscheiden könnten. Weiterhin kritisiert er ausdrücklich die Haltung der Parlamentarier der ghg*ol und gibt zu bedenken, dass der beantragte Betrag nicht sehr hoch sei.

*Abstimmung über Ende der Debatte zu diesem Tagesordnungspunkt:
15 Ja / 7 Nein / 1 Enthaltung*

Damit wird die Debatte hierzu beendet.

PERSÖNLICHE ERKLÄRUNG

„Ich finde es äußerst schade, dass dieser Antrag zu einer persönlichen Abstimmung über meine Person geworden ist. Bedenkt man, dass dieses Gremium von weniger Studierenden legitimiert ist, als die antragstellende Fachschaft zu betreuende Studierende hat, bin ich persönlich enttäuscht, dass dieser Antrag insbesondere von den Gruppierungen die im AStA vertreten sind abgelehnt worden ist.“

DIRK BEHRINGER (LSI)

PERSÖNLICHE ERKLÄRUNG

„Ich möchte meine Bestürzung zum Ausdruck bringen, mit welcher Arroganz das Studierendenparlament – allen voran die Mitglieder der ghg*ol und der KOMPASS Hochschulgruppe – über den Sinn und Unsinn des Antrags auf Bezuschussung der Fachschaftsfahrt der Fachschaft Politik- und Sozialwissenschaften debattiert hat. Die Studierenden sind verpflichtet, Beiträge an die verfasste Studierendenschaft zu zahlen. Wohl keine der Ausgaben, die die verfasste Studierendenschaft tätigt kommt den Studierenden unmittelbarer zugute als die Ausgaben für die Fachschaften. Ich halte daher die Meinung der StuPa-Mitglieder, wie sinnig die Ausgaben der Fachschaften sind, für irrelevant.“

Den Fachschaften steht ein gewisser Betrag an Ausgaben zur Verfügung. Wozu die Fachschaften diese Gelder verwenden, hat das Studierendenparlament nicht zu interessieren. Ich empfehle daher, dass zukünftig die Anträge

der Fachschaften auf finanzielle Unterstützung genauso gehandhabt werden wie die Anträge der Vollversammlungen der autonomen Referate, die nur vom Studierendenparlament bestätigt werden. Es sei denn das Treffen aller Fachschaften entscheidet anders. “

THOMAS SIEBENMORGEN (ALi)

PERSÖNLICHE ERKLÄRUNG

„Es ist eine Unverschämtheit, wie von den AStA-tragenden Listen den Fachschaften vorgeschrieben wird, für welche Zwecke sie Fahrten durchführen dürfen.

Gerade in den Fachschaften wird die eigentliche Arbeit für die Interessen der Studenten⁵ gemacht.

Statt dessen werden von den AStA-tragenden Listen regelmäßig politisch hoch fragwürdige Fahrten zu irgendwelchen Demonstrationen, beispielsweise zum G8-Gipfel oder zur NATO-Sicherheitskonferenz, großzügig und mit dem Geld aller Studenten⁶ finanziert.

Ich stelle fest, dass die Behauptung einiger Listen aus dem letzten Wahlkampf, keine Fachschaft benötige mehr Geld als ihr derzeit zusteht, falsch ist. Mit christdemokratischen Gruß,“

CARSTEN HENTSCHEL (RCDS)

3.5 Christian Osinga (Hochschulsport-Beirat)

Aus dem Hochschulsportbeirat berichtet CHRISTIAN OSINGA, dass der Hochschulsport in arge finanzielle Nöte komme. Zurückzuführen sei dies auf die durch das Studienkonten- und finanzierungsgesetz zurückgegangenen Studierendenzahlen, die sowohl zu einer geringeren Einnahme aus den Semesterbeiträgen als auch zu geringeren Landeszuschüssen geführt hätten. Trotzdem sei das Angebot des Hochschulsport Einzel- und Gruppensportarten für alle Studierenden an und bezahle dafür Studierende als Übungsleiter. Da allerdings in Zukunft ein Fehlbetrag von ca. € 7000,- erwartet werde, könne bei derzeitigem Stand durchaus eine Angebotsreduzierung die notwendige Konsequenz sein.

Aus anderen Quellen lasse sich nur sehr schwierig Geld aquirieren: Das Rektorat sei sehr knausrig und die Verhandlungen mit dem Studierendenparlament der Fachhochschule (deren Studierende bisher keinen Beitrag leisten) seien ein schwieriges Geschäft, unter anderem wegen der Mensa-Card als Zugangsberechtigung. Letzte Möglichkeit sei dann

⁵Die nicht-geschlechtsneutrale Bezeichnung wurde ungeändert vom Verfasser der Erklärung übernommen. (Anm. d. Protokollanten)

⁶s.o. (Anm. d. Protokollanten)

das Studierendenparlament der Universität, welches über eine Beitragserhöhung nachdenken könne.

CHRISTIAN HEIDFELD (RCDS) stimmt dem Gedanken eines höheren Beitrages zum Hochschulsport zu, weil 26 Cent sehr wenig seien. Allerdings möchte er die Erhöhung innerhalb der € 10,- der Studierendenschaft umschichten und so ohne effektive Beitragserhöhung auskommen, woraufhin CHRISTIAN OSINGA nach einem konkreten Finanzierungsvorschlag fragt, den CHRISTIAN HEIDFELD (RCDS) mangels konkretem Auskennens nicht nennen kann.

HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) fragt CHRISTIAN OSINGA, ob sein Bericht einen Antrag auf Beitragserhöhung darstelle. CHRISTIAN OSINGA schränkt dies ein, er wolle lediglich anregen, intensiv darüber nachzudenken.

STEFAN BRÖHL (THG) kritisiert das Zugangsverfahren zum Hochschulsport per Mensa-Card im Allgemeinen und lehnt daher alles ab.

Daraufhin wird von PHILIPPE WAGNER (KOMPASS) daran erinnert, dass das Studierendenparlament hier jetzt nicht über die Mensa-Card diskutiert. Weiterhin sieht er keine Notwendigkeit einer Beitragserhöhung, der Hochschulsport könne seine Angebote einschränken. Alle anderen Bereiche der Studierendenschaft hätten auch sparen müssen ob der rückläufigen Studierendenzahlen.

SVEN GOEDDE (ghg*ol) fragt, warum der Hochschulsport so überrascht sei vom Rückgang der Studierendenzahlen. Er sei sehr verstimmt darüber, dass sich das Studierendenparlament mit der Mißwirtschaft des Hochschulsports auseinander setzen müsse. Der Hochschulsport habe sich den Zugang der Fachhochschulstudierenden selbst verbaut durch Einführung der Mensa-Card als Zutrittslegitimation. CHRISTIAN OSINGA antwortet, dass die sinkenden Mittel nicht erst jetzt aufgefallen seien, es habe eben bloß bis jetzt noch gereicht.

MARTIN ISBRUCH (ghg*ol) erinnert nochmals daran, dass es in dieser Sitzung nicht um die Mensa-Card geht und empfiehlt allen Verweigerern, einfach am Eingang der Sporthalle auf den nächsten Mensa-Card-Inhaber zu warten und mit ihm rein zu gehen, dies mache er auch so, weil er seine Mensa-Card nicht mitnehmen wolle. MARTIN berichtet aus den von ihm besuchten Sportkursen und von Berichten von Kommilitoninnen und Kommilitonen, dass die Sportkurse extrem gut besucht und schon fast zu voll seien. Er erinnert daran, dass Sport als Ausgleich für den Schreibtisch-Job „studieren“ elementar wichtig ist und die Studierendenschaft hier in der Verantwortung stehe, den Studierenden ein Angebot mit zu unterstützen. Einschränkungen im Angebot seien unverantwortlich.

JENS HERRMANN (KOMPASS) betont, dass die Teilnehmerzahlen nicht entsprechend des Rückgangs der Studierendenzahlen gesunken sind. Für ihn käme höchstens eine Einschränkung der Angebote außerhalb des Universitätshauptgebäudes in Betracht, man komme aber wohl nicht um eine Erhöhung der Beiträge herum.

CARSTEN HENTSCHEL (RCDS) erinnert daran, dass das Studierendenparlament die Haushalte der autonomen Referate über die vorgeschriebenen 51 Cent pro Studierendem hinaus erhöht hat. Der AStA könne das auch in Bezug auf den Hochschulsport tun und solle einen entsprechenden Nachtragshaushalt vorlegen.

STEFAN BRÖHL (THG) beharrt im Gegensatz zu JENS HERRMANN (KOMPASS, s.o.) darauf, dass sinkende Studierendenzahlen auch einen Rückgang der Teilnehmerzahlen beim Hochschulsport bedeuten würden. Für eine Beitragserhöhung sei auf jeden Fall eine Urabstimmung zu machen.

CHRISTIAN OSINGA regt an, dass der AStA dann eben eine Vollversammlung mit Vertretern des Hochschulsports und eventuell auch ihm selbst veranstalten möge, allerdings nur unter der Maßgabe, dass das Ergebnis der Vollversammlung „dann auch Einfluss auf Euer Abstimmungsverhalten im Studierendenparlament hat“.

JANOSCH STRATEMANN (ghg*ol) erkundigt sich, wann denn konkrete Finanzierungslücken beim Hochschulsport auftreten werden. Darauf antwortet CHRISTIAN OSINGA, dass dies erst nächstes Jahr der Fall sein wird. Trotzdem stellt CARSTEN HENTSCHEL (RCDS) folgenden Antrag:

Das Studierendenparlament möge beschließen:

„Der AStA wird beauftragt einen Nachtragshaushalt zu erstellen, in dem dem Hochschulsport ein höherer Beitrag zu Lasten des AStA-Topfes zur Verfügung gestellt wird.“

THOMAS SIEBENMORGEN (ALi) stimmt der Aussage STEFAN BRÖHLS (THG) zu und hält weiterhin den Antrag von CARSTEN HENTSCHEL (RCDS) für nicht klug. Er möchte wissen, warum das Studierendenparlament der Fachhochschule wegen der Mensa-Card nicht den Hochschulsport mitfinanzieren will.

Hierauf antwortet CHRISTIAN OSINGA, dass die Fachhochschule drei unterschiedliche Arten von Studierenden hat: Erstens diejenigen, die im Universitätshauptgebäude studieren, zweitens die an Bielefelder Fachhochschulstandorten und drittens diejenigen an Fachhochschulstandorten weit ab von Bielefeld. Ein unterschiedlicher Beitrag für diese drei Gruppen ist nicht möglich, da sie aus Datenschutzgründen nicht zu trennen sind. Allerdings sieht auch das Studierendenparlament der Fachhochschule die Nöte des Hochschulsports und auch, dass ihre Studierenden das Angebot ebenfalls nutzen.

Zehn Minuten Fraktionspause THG

Nach rekordverdächtigen 10²⁰ Minuten nimmt JANOSCH STRATEMANN (ghg*ol, stv. StuPa-Vorsitz) die Sitzung wieder auf.

CHRISTIAN OSINGA betont, dass ihm nur ein Meinungsbild des Studierendenparlaments wichtig war. Wahrscheinlich wird eine Vollversammlung nötig sein – ein Nachtragshaushalt hingegen sei unwichtig, da der erhöhte Finanzbedarf erst für das nächste Jahr besteht.

CARSTEN HENTSCHEL (RCDS) beharrt weiterhin auf seinem Antrag (s.o.). PHILIPPE WAGNER (KOMPASS) stellt folgenden Änderungsantrag:

Dem Antrag von CARSTEN HENTSCHEL (RCDS) wird folgender Satz angehängt:

„Die Erhöhung des Beitrages ist mit dem Hochschulsport abzustimmen.“

CARSTEN HENTSCHEL (RCDS) übernimmt den Passus in seinen Antrag.

YVETTE LIETZAU (KOMPASS) stellt folgenden Änderungsantrag:

Dem Antrag von CARSTEN HENTSCHEL (RCDS) wird folgender Satz angehängt:

„Dieser Antrag erfolgt nicht auf Initiative von Mitgliedern des Hochschulsportsbeirats und wird von diesen auch nicht für notwendig gehalten“

Abstimmung Änderungsantrag: 8 Ja / 8 Nein / 5 Enthaltung

Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Folglich stellt HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) den Antrag in folgendem Wortlaut zur Abstimmung:

Das StuPa möge beschließen:

„Der AStA wird beauftragt einen Nachtragshaushalt zu erstellen, in dem dem Hochschulsport ein höherer Beitrag zu Lasten des AStA-Topfes zur Verfügung gestellt wird.

Die Erhöhung des Beitrages ist mit dem Hochschulsport abzustimmen“

Abstimmungsergebnis: 5 Ja / 12 Nein / 4 Enthaltung

Damit ist der Antrag von CARSTEN HENTSCHEL (RCDS) abgelehnt.

4 Bestätigung der Wahl des Referenten des autonomen Schwulenreferates

HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) teilt mit, dass der bisherige Referent des autonomen Schwulenreferates, THOMAS HOLSTE-MALAVASI, sein Studium erfolgreich beendet und sein Referendariat aufgenommen hat. Am 20. März 2005 wählte eine schwule Vollversammlung SEBASTIAN RÖTTGER als Nachfolger.

SEBASTIAN erläutert seine Schwerpunktsetzung:

- Schwule Filmtage fortsetzen,

- Schwule Hochschultage beibehalten,
- Alternativkonzept für den Christopher-Street-Day in Bielefeld entwickeln und
- das Tagesgeschäft mit Vorträgen, Partys und weiterem.

Es gibt keine Rückfragen, daher wird abgestimmt:

Ergebnis: 21 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltung

Damit ist SEBASTIAN RÖTTGER als Referent des autonomen Schwulenreferates bestätigt.

5 Festsetzung des Wahltermins für die Wahl zum 32. Studierendenparlament

HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) teilt mit, dass die Wahlen zum Senat, erweiterten Senat und den Fakultätskonferenzen in der Woche ab dem 20. Juni 2005 stattfinden werden. Ihm erscheint eine synchrone Wahl zum Studierendenparlament weiterhin sinnvoll. Es gibt keine Einwände, daher stellt er folgenden Antrag zur Abstimmung:

Das Studierendenparlament möge beschließen:
 „Erster Wahltag ist Montag, der 20. Juni 2005“

Abstimmungsergebnis: 24 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

Damit findet die Wahl zum 32. Studierendenparlament der Universität Bielefeld in der Woche ab dem 20. Juni statt.

6 Einsetzung einer Wahlkommission für die Wahl zum 32. Studierendenparlament

Nach §5 Absatz 1 der Wahlordnung der Studierendenschaft nominiert jede Liste im Studierendenparlament ein Mitglied der Wahlkommission und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. Sollte eine Liste keine Kandidation oder keinen Kandidaten benennen, so verringert sich die Anzahl der Mitglieder entsprechend.

Die im Studierendenparlament vertretenen Listen nominieren die in Tabelle 1 auf Seite 15 aufgeführten Personen.

HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) unterbricht die Sitzung für zehn Minuten, in dieser Zeit findet die konstituierende Sitzung der Wahlkommission statt.

Liste	Mitglied	Stv. Mitglied
RCDS	Krzysztof Olszewski	Natalia Cristea
THG	Stefan Bröhl	David Maus
LSI	Dirk Behringer	—
ALi	Thomas Siebenmorgen	Mouna Amrani
KOMPASS	Metin Akca	Christian Osinga
C.S.U.	Harald Tiemann	—
ghg*ol	Johannes Geuter	Vanessa Kleinekathöfer
:uniLinks!	—	—

Tabelle 1: Nominierungen Wahlkommission

6.1 Protokoll der konstituierenden Sitzung der Wahlkommission

6.1.1 Protokollführer

Der Protokollführer der Sitzung des Studierendenparlaments, MARTIN ISBRUCH (ghg*ol), wird gebeten, der Sitzung beizuwohnen und die Niederschrift zu verfassen.

6.1.2 Wahl einer Wahlleiterin oder eines Wahlleiters

HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) bittet um Vorschläge für das Amt der Wahlleiterin oder des Wahlleiters.

DIRK BEHRINGER (LSI) schlägt KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS) vor, THOMAS SIEBENMORGEN (ALi) schlägt STEFAN BRÖHL (THG) vor und JOHANNES GEUTER sowie DAVID MAUS (THG) schlagen METIN AKCA vor. STEFAN BRÖHL (THG) lehnt eine Kandidatur ab, folglich stehen zur Wahl KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS) und METIN AKCA.

Abstimmungsergebnis:
KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS): 2 Stimmen,
METIN AKCA: 5 Stimmen.

Damit ist METIN AKCA zum Wahlleiter der Wahl zum 32. Studierendenparlament gewählt.

Als stellvertretenden Wahlleiter schlägt DIRK BEHRINGER (LSI) KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS) vor. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Abstimmungsergebnis: 3 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltung

Damit ist KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS) zum stellvertretenden Wahlleiter der Wahl zum 32. Studierendenparlament gewählt.

6.1.3 Weiteres Vorgehen

Der Termin für die nächste Sitzung des Wahlausschusses wird auf Dienstag, 19. April 2005, 16⁰⁰ Uhr im StuPa-Raum festgelegt.

HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) nimmt die Sitzung des Studierendenparlamentes wieder auf und verkündet das Ergebnis der konstituierenden Sitzung der Wahlkommission.

7 Studentenwerk

Da CHRISTIAN OSINGA einmal da ist und redet, wird neben der Cafeteria-Problematik unter diesem Tagesordnungspunkt auch gleich die Erhöhung des Sozialbeitrages des Studentenwerkes mit verhandelt.

7.1 Wechsel eines Anbieters und Erhöhungen der Preise in der Cafeteria

HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) berichtet, dass das Studentenwerk seit Jahresbeginn seinen Kuchen nicht mehr von der Bäckerei Bethel, sondern nunmehr von der Firma Lechtermann bezieht. Hierüber gebe es einigen Unmut.

Mit CHRISTIAN OSINGA ist unser studentisches Mitglied im Verwaltungsrat des Studentenwerkes zugegen. Er erläutert die Thematik. So sei zum Jahreswechsel die Belieferung mit Kuchenteilchen neu ausgeschrieben worden. Es seien sechs Bäckereibetriebe um Angebote gebeten worden, davon hätten sich zwei oder drei beteiligt, dies sei bedingt durch die Größenordnung des Auftrages und die kurze Vertragslaufzeit von einem Jahr. Vertreter des Studentenwerks hätten diese Betriebe besichtigt, die Produkte getestet und schließlich für die Bäckerei Lechtermann votiert.

Nun habe es wohl Unzufriedenheit wegen weggefallener Produkte sowie an Lechtermann direkt wegen „Standard-Produkten“, die man so an jeder x-beliebigen Bäckerei bekommen kann und der erhöhten Preise (zum Beispiel wurde die der Preis für die Rumkugel von € 0,50 auf € 0,85 angehoben) gegeben.

KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS) schließt sich dieser Unzufriedenheit an und kritisiert deutlich die Preise und Qualität des in der Cafete gehandelten Kuchens und Kaffees, woraufhin CHRISTIAN OSINGA entgegnet, dass man sich ja wohl nicht über eine € 50.000-Kaffeemaschine beschweren könne, die die Bohnen frisch mahlt und kochend aufbrüht. Diese sei im Vergleich mit jedem Kaffeeautomaten qualitativ sehr hochwertig.

STEFAN BIENEFELD (ghg*ol) berichtet, dass sich der AStA mit der Problematik beschäftige und das Gespräch mit dem Studentenwerk suche. CHRISTIAN OSINGA findet dies zwar richtig, betont aber, dass der Einsatz für ein günstiges Mensaessen deutlich wichtiger sei als Kuchenpreise. Trotzdem sei die Geschichte natürlich ärgerlich. Allerdings habe

die Bäckerei Bethel auch einfach nicht mehr zur Verfügung gestanden, sie werde Ende 2005 ihren Betrieb gänzlich einstellen, vor allem wegen wirklich bedenklicher Zustände in der Produktion.

YVETTE LIETZAU (KOMPASS, stv. StuPa-Vorsitz) stellt zusammenfassend fest, dass dieser Tagesordnungspunkt der Information gedient hat und der AStA bereits bezüglich dieser Problematik tätig ist.

THOMAS SIEBENMORGEN (ALi) fordert, auch andere Preise anzuschauen, da sich die Preise ständig erhöhen würden und nicht mehr tragbar seien. Darauf entgegnet CHRISTIAN OSINGA, dass die Preise nicht ständig erhöht würden und auch tragbar seien. Außerdem solle die Cafété seiner Ansicht nach Gewinne machen: Der Sozialbeitrag sei nicht für die Finanzierung der Cafété da, sondern solle für Mensa, Kindertagesstätte und dergleichen als Sicherung der Grundversorgung dienen. Außerdem seien die Caféten gut ausgelastet, so teuer könne es also nicht sein.

STEFAN BIENEFELD (ghg*ol) berichtet, dass der AStA nicht nur über Kaffee und Kuchen mit dem Studentenwerk redet, sondern auch über die allgemeine Preisgestaltung, das Angebot insgesamt (zum Beispiel Anteil ökologisch produzierter Kost) und momentan vor allem über das Problem, dass nach 15 Uhr kaum noch eine vernünftige Mahlzeit zu bekommen ist außer „frittierten Kartoffelderivaten in allerlei Formen“. Hierbei ist auch der Steuerkreis Gesundheit involviert.

7.2 Erhöhung des Sozialbeitrages

CHRISTIAN OSINGA berichtet, dass der Verwaltungsrat des Studentenwerkes am vergangenen Montag eine Erhöhung des Sozialbeitrages beschlossen habe. Für eine ursprünglich geforderte Erhöhung um € 11,- wurden vier Begründungen ins Feld geführt:

1. Das Studentenwerk hat eine zweite Kindertagesstätte übernommen, da die alte viel zu wenig Plätze bereitstellte und die Gelegenheit sich anbot. Allerdings sind beide Einrichtungen defizitär in der Größenordnung von € 70.000 pro Einrichtung und Jahr.
2. Durch eine Änderung bei der Landesversicherungsanstalt für Angestellte entstehen Mehrkosten in Höhe von ca. € 60.000 bis € 70.000 pro Jahr.
3. Allgemeine Lohnsteigerungen gemäß der Tarifverträge.
4. Mensaneubau in Detmold, eine weitere Mensa wird renoviert. Der allgemeine Stand der Mensen ist desaströs, die Mensa der Fachhochschule an der Kurt-Schumacher-Straße läuft nur noch auf Ausnahmegenehmigung. Der Umbau der Universitäts-Mensa wird frühestens 2007 möglich sein, da für das Land das BioTec-Gebäude Vorrang habe.

Beschlossen habe der Verwaltungsrat schlussendlich eine Erhöhung um € 5,75, so dass der Sozialbeitrag jetzt bei € 53,50 liege. Alternativen wären CHRISTIAN zufolge gewesen, die Grundmiete in den Wohnheimen und/oder die Mensapreise anzuheben. Die Erhöhung sei einstimmig erfolgt, der neue Sozialbeitrag liege immer noch leicht unter dem Landesdurchschnitt.

8 Wechsel des Wachschutzes

STEFAN BIENEFELD (ghg*ol) berichtet, dass seit dem 1. April die Firma Prodiac den Wachschutz im Universitätshauptgebäude übernommen habe. Der Allgemeine Studierendenausschuss habe dies erst wenige Tage zuvor zufällig erfahren und anschließend einen offenen Brief an das Rektorat verfasst, da viele Studierende abends, am Wochenende oder bei Uni-Partys mit dem Wachdienst zu tun hätten. Beim nächsten Rektoratsgespräch habe sich ergeben, dass auch das Rektorat nichts von dem Wechsel wusste, die Verwaltung also auf eigene Faust gehandelt habe. Der Objektleiter war mittlerweile zu einem Gespräch beim AStA und habe dort einen guten, kooperativen Einkdruck hinterlassen.

THOMAS SIEBENMORGEN (ALi) möchte wissen, wie sich der Wachdienst bei der gestrigen Westendparty verhalten hat. Daraufhin berichtet MARTIN ISBRUCH (ghg*ol) von einem reibungslosen Verlauf des Abends, man wäre mit dem Wachdienst sehr gut zurecht gekommen. Unterstreichend berichtet CHRISTIAN OSINGA von seiner Mensaparty in der Vorwoche, dass auch dort gute Erfahrungen mit dem neuen Wachdienst gemacht worden seien.

STEFAN BIENEFELD (ghg*ol) erklärt weiter, dass fünf Personen von der bisherigen Wachschutz-Firma übernommen wurden, der Rest sei neu im Hause. Diskussionspunkte für den AStA seien vor allem der Einsatz von Hunden, die insbesondere für behinderte Mitglieder und Gäste der Universität ein Problem darstellten. Dies unterstützt THOMAS SIEBENMORGEN (ALi), Hunde an der Uni seien absurd. KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS) erinnert an die Schilder an den Eingangstüren: „Das Mitführen von Tieren ist untersagt“.

9 Hallenumgestaltung

Zum Stand der Diskussion um die Neugestaltung der zentralen Halle des Universitätshauptgebäudes berichtet STEFAN BIENEFELD (ghg*ol), dass das Rektorat von dem umstrittenen WEINMANN/PIEHLER-Papier Abstand genommen habe und es nicht in den Senat einbringen wolle. Der AStA habe während der vorlesungsfreien Zeit Kontakt mit den Fachschaften aufgenommen und sie um Stellungnahmen gebeten. Nun wird der AStA einen Vorschlag ausarbeiten.

10 Bericht des AStA

Beide Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschusses sind verhindert, daher berichtet STEFAN BIENEFELD (ghg*ol) für den AStA über folgende Themen:

- Die erste Woche der Vorlesungszeit war der AStA mit einem Stand in der Unihalle präsent, hat die „Studieren in Bielefeld“ (StiB) verteilt und Informationen gestreut.
- Der AStA beschäftigt sich intensiv mit dem Zuwanderungsgesetz und den Auswirkungen von Visa-Problematik und Arbeitserlaubnissen.
- Der AStA hat sich auf die DAAD-Tagung vorbereitet, ein Referent des Internationalen-Studierenden-Rates (ISR) hat im Auftrage des AStA teilgenommen.
- Das AStA-Referat für Hochschulpolitik hat ein eigenes Infoblättchen („HoPo News“, Umfang: acht DIN-A4 Seiten) herausgebracht, die erste Ausgabe wurde am Stand in der Halle und im AStA-Pool ausgegeben. Für die Zukunft wird auch daran gedacht, das Blatt in die Mensa zu tragen.
- Die neue Ausgabe der „provinz“ wird in Kürze erscheinen.
- Es hat sich ein lokales „Aktionsbündnis gegen Studiengebühren“ gebildet.
- Der AStA hat sich mit den CDU-Vorschlägen zur Studienfinanzierung beschäftigt. STEFAN betont, dass die Vorschläge von BaWü-Ministerin SCHAVAN nicht so schlimm seien, wie dies in der Presse herüber gekommen ist. Es seien Sätze von ihr aus dem Zusammenhang gerissen worden.
- STEFAN hat für den AStA an einer Podiumsdiskussion der FDP zum Thema „Studiengebühren“ teilgenommen, mit auf dem Podium waren der lokale FDP-Landtagskandidat JOACHIM SCHULTZ-TORNAU, Rektor DIETER TIMMERMANN sowie zwei Schülerinnen bzw. Schüler.
- Der AStA beschäftigt sich mit der Reform der Beratungsangebote. In diesem Zusammenhang wird demnächst das Akademische Auslandsamt nach C0 umziehen, um besser mit dem Studierendensekretariat zusammenarbeiten zu können.
- Das AStA-Kulturreferat bereitet das Fest der Kulturen für den 31. Mai 2005 vor.
- Das AStA-Referat für Internationalismus und Frieden bereitet zwei Veranstaltungen vor: Für den 7. Juni 2005 einen Vortrag mit Referenten des AStA der Ruhr-Universität Bochum zum Thema „Israel“ und für die Woche vom 13.-17. Juni 2005 eine Antirassismuswoche.
- Weiterhin hat die Uni das „Blutgeld“ bekommen: 50% aus den Einnahmen aus den Langzeitstudiengebühren gehen in diesem Jahr an die Hochschulen – für die Universität Bielefeld sind dies € 2.170.000, die für die Lehre und Qualitätssicherung eingesetzt werden sollen. Verglichen mit anderen Hochschulen ist dies vergleichsweise viel. Zur Verteilung der Mittel innerhalb der Universität: Die Fakultäten

bekommen einen gewissen Grundstock, den Rest verteilt die Lehrkommission projektbezogen. Es gibt schon einige Ideen, weitere Vorschläge erbittet der AStA bis kommenden Mittwoch. Die Universität ist gewillt, das Geld möglichst schnell auszugeben oder es zumindestens durch Umbuchungen zu sichern, da unabhängig vom Ausgang der Landtagswahl am 22. Mai unmittelbar danach eine Haushaltssperre des Landes NRW erwartet wird und die Uni dann nicht mehr darauf zugreifen kann.

- Ab dem kommenden Wintersemester werden die Deutschkurse kostenpflichtig, was zu Streit in Lehrkommission und AStA geführt hat. Die Universität bekommt kein Geld vom Land hierfür, da es keine originäre Aufgabe der Uni ist und die Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaften hat kein Interesse daran, da sie ohnehin mehr als ausgelastet ist. Die Universität wird die Kurse auslagern an ihre Weiterbildungsstelle, ein typischer Drei-Monats-Kurs wird dann € 800,- kosten. Der AStA will mit der Hochschulleitung über Subventionsmodelle und Kriterien der Förderung von Studierenden nachdenken.
- Für den 27. April wird der AStA eine Vollversammlung zum Thema „Studiengebühren“ einberufen und bittet das Studierendenparlament, sich dem anzuschließen (siehe unten). Ebenfalls an diesem Tage werden ISR und ghg*ol jeweils eine Podiumsdiskussion mit hochkarätiger Besetzung veranstalten.
- Der AStA beschäftigt sich mit der Änderung der Professorenbesoldung (W2/W3 statt C3/C4). Neben dem Grundgehalt besteht die Möglichkeit von zeitlich begrenzten Zulagen im Rahmen von (1) Bleibeverhandlungen, (2) besondere Forschungsleistungen und (3) besonderen Funktionen (Dekanin oder Dekan, (Pro-)Rektorin oder (Pro-)Rektor, . . .). Wieviel Geld nach welchen Kriterien verteilt werden soll, weiß auch die Hochschulleitung noch nicht so genau.
- Das Sozialreferat hat feststellen müssen, dass Hartz IV doch auch Studierende betrifft, alleinerziehende Mütter und Väter sowie Studierendenfamilien bekämen wegen der neuen Regelungen teilweise bis zu € 300,- weniger Unterstützung im Monat. Hierzu wurde eine Unterschriftenaktion initiiert.
- Das Gleichstellungsreferat wird im Juni (11./12.) wieder einen WenDo-Kurs an. Zudem wird im Mai eine Vortragsreihe mit folgenden Themen laufen: Frauen mit Behinderung, Frauen und Musik, Frauen im Nationalsozialismus.

Wie bereits während des Berichts angekündigt, beantragt STEFAN BIENEFELD (ghg*ol), dass sich das Studierendenparlament dem Aufruf des Allgemeinen Studierendenausschusses zur Vollversammlung am 27. April. CHRISTIAN HEIDFELD (RCDS) fragt nach dem konkreten Text, dieser muss STEFAN zufolge erst noch geschrieben werden, werde aber außer Termin und Thema nicht viel mehr enthalten.

Fünf Minuten Fraktionspause RCDS

Nach 6²⁰ Minuten nimmt der StuPa-Vorsitz die Sitzung wieder auf und lässt über folgenden Antrag von STEFAN BIENEFELD (ghg*ol) abstimmen:

Das Studierendenparlament möge beschließen:
„Das Studierendenparlament schließt sich dem Aufruf des Allgemeinen Studierendenenausschusses zur Vollversammlung am 27. April 2005 an.“

Abstimmungsergebnis: 15 Ja / 5 Nein / 1 Enthaltung

Das Studierendenparlament schließt sich damit dem Aufruf des AStA zur Vollversammlung am 27. April 2005 an.

11 Bericht des StuPa-Vorsitzes

Der Vorsitz hat nichts zu berichten.

12 Berichte aus Senat und Kommissionen

12.1 Lehrkommission

Der Bericht aus der Lehrkommission ist bereits unter TOP 10 „Bericht des AStA“ erfolgt.

12.2 Erweiterter Senat

Der erweiterte Senat ist einberufen worden und tagt am 27. April 2005. Nötig wurde dies durch eine Gesetzesänderung, die eine Aktualisierung der Grundordnung der Universität Bielefeld erfordert. CHRISTIAN OSINGA berichtet von der Vorbesprechung der nicht-professoralen Mitglieder. So ist noch nicht klar, ob die Grundordnung nur angepasst, oder ob quasi eine neue geschrieben wird. Die nicht-professoralen Mitglieder des erweiterten Senats wollen zur Bildung einer viertelparitätisch besetzten Kommission drängen. Auf Nachfrage von SVEN GOEDDE (ghg*ol) erläutert CHRISTIAN, dass in Zukunft nur noch das wirklich notwendige in der Grundordnung geregelt werden solle. Die neue Grundordnung müsse bis Anfang 2007 fertig sein, ansonsten gelten automatisch die Regelungen des Gesetzes. Der erweiterte Senat wird sich allerdings wohl erst mal bis nach dem 22. Mai Zeit lassen, und dann je nach Wahlausgang die Vorüberlegungen „in die Tonne treten und auf das nächste Gesetz warten“. CHRISTIAN bittet die Mitglieder des erweiterten Senats um vollständiges Erscheinen.

12.3 Verwaltungsrat des Studentenwerks

Der Bericht aus dem Verwaltungsrat des Studentenwerkes ist bereits unter TOP 7.2 „Studentenwerk“ erfolgt.

12.4 Hochschulsportbeirat

Der Bericht aus dem Hochschulsportbeirat ist bereits unter TOP 3.5 „Gäste“ erfolgt.

13 Wahlen und Nominationen

13.1 Kommission für die Befreiung vom Semesterticket

STEFAN BRÖHL (THG) berichtet über die (relativ neue) Möglichkeit, sich vom Semesterticket befreien zu lassen. Hierzu hat das Studierendenparlament auf seiner Dezember-sitzung die Bildung einer Kommission vorerst vertagt und bisher nicht nachgeholt. Die Kommission besteht aus „dem Finanzreferenten und zwei Menschen“. Er bittet, diese beiden Menschen jetzt zu nominieren. Die Kommission müsse um die Rückmeldefrist herum alle zwei bis drei Wochen tagen, zu Semesterbeginn häufiger.

CHRISTIAN OSINGA schlägt STEFAN BRÖHL (THG) vor.

KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS) schlägt sich selbst vor.

MOUNA AMRANI (ALi) schlägt THOMAS SIEBENMORGEN (ALi) vor.

Während der Abstimmung zieht KRZYSZTOF OLSZEWSKI (RCDS) seine Kandidatur zurück, er habe nur als Katalysator fungieren wollen.

Abstimmungsergebnis:

STEFAN BRÖHL (THG): 16 Ja / 3 Nein / 2 Enthaltung

THOMAS SIEBENMORGEN (ALi): 13 Ja / 2 Nein / 5 Enthaltung.

Damit besteht die Kommission zur Befreiung vom Semesterticket außer der Finanzreferentin oder dem Finanzreferenten aus STEFAN BRÖHL (THG) und THOMAS SIEBENMORGEN (ALi).

14 Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

15 Sonstiges

STEFAN BIENEFELD verkündet, dass er in Bälde seine Diplomarbeit abgeben wird und dies somit eventuell seine letzte Sitzung im Studierendenparlament gewesen ist. STEFAN dankt für die Mitarbeit und wünscht allen Anwesenden „ein schönes Rest-Leben“.

HARALD TIEMANN (C.S.U., StuPa-Vorsitz) schließt die Sitzung um 22³⁰ Uhr.

Hiermit erkläre ich, das Protokoll nach bestem Wissen und Gewissen verfasst zu haben.

MARTIN ISBRUCH

Genehmigt in der siebten Sitzung des 31. Studierendenparlamentes am 18. Mai 2005.

HARALD TIEMANN
(Vorsitzender des Studierendenparlamentes)